

## Predigt: Ich bin geschaffen zu guten Werken

Eph 2, 10

Liebe, Arche Jugend, die meisten von euch werden mich schon kennen, aber ich stelle mich trotzdem gerne noch einmal vor. Ich bin Dave, besuche die Jugend jetzt circa seit 4 Jahren regelmäßig. Ich bin 18 Jahre alt und bin tatsächlich eher ein Strand-Mensch, als jetzt hier auf den Bergen zu sein. Aber genug von mir. Mir wurde die Aufgabe anvertraut, den Imperativ zu predigen. Wir haben auf der Freizeit wunderbare Wahrheiten hören dürfen. Wer wir alles in Christus sind. Wir sind auserwählt, von Neuem geboren, eins mit ihm und noch vieles mehr. Ich habe die herausfordernde Aufgabe heute aufzuzeigen, wie uns diese Wahrheiten zu guten Werken bringen. Der Ausgangstext für diese Predigt wird Eph 2, 10 sein. Fürs bessere Verständnis habe ich drei Fragen mitgebracht, die uns helfen werden, den Sinn dieses Verses besser zu verstehen. Bevor wir mit den Versen beginnen, möchte ich euch bitten aufmerksam zuzuhören. Ich weiß, dass wir am Ende der Freizeit sind und wir viel Input aufgenommen haben. Wahrscheinlich seid ihr müde, wie ich auch. Aber, was jetzt kommt, hat große Bedeutung. Wir haben die Gnade verliehen bekommen, für den Gott des Universums gute Werke zu bringen. Es hat Ewigkeitsbedeutung. Die Fragen für die Predigt werden sein:

1. Was ist die **Grundlage** für unsere guten Werke?
2. Was ist die **Motivation** für unsere guten Werke?
3. Was sind unsere **tatsächlichen** guten Werke?

Also Grundlage, Motivation und Tatsache.

Lasst uns beten.

Wir beginnen mit Punkt eins, der Grundlage.

Lass uns gerne den Text lesen.

Was wir beobachten können, ist, dass dieser Vers mit „Denn“ beginnt. Er verbindet also Gedanken, die Paulus hatte. Im Kontext ging es darum, dass wir aus Gnade gerettet worden sind. Lass uns also die Verse 8–9 noch dazu lesen.

„Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch — Gottes Gabe ist es; <sup>9</sup> nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.“

Wir verstehen also, dass das Anliegen von Paulus ist klarzumachen, wer für unsere Errettung verantwortlich ist. Wir wissen, dass wir geistlich tot sind, wie es in Vers eins heißt. Nur durch die Gnade Gottes konnten wir lebendig werden und das nicht aus unseren Werken,

die niemals dafür ausreichen würden, sondern es war ganz Gottes Werk. Was ist also diese Gnade? Es ist eine unverdiente Gunstzuweisung! Wir waren Tot und Gott hat uns zum Leben berufen. Er war uns nichts verpflichtet und kommt dennoch herunter vom Himmel für dich und für mich! Das ist Gnade, etwas, was du nicht verdient hast! Und weil du es nicht verdient hast, ist es Paulus ein Anliegen dir zu zeigen, dass du eben nichts mit deiner Errettung zu tun hast. Vers 9: „Nicht aus Werken, damit niemand sich rühme“. Du hast nichts und ich betone nichts mit deiner Errettung zu tun.

Es war ein souveränes Werk Gottes. 1. Kor 4, 7: „**Denn wer gibt dir den Vorzug? Und was besitzt du, dass du nicht empfangen hast? Wenn du es aber empfangen hast, was rühmst du dich, als ob du es nicht empfangen hättest?**“ Sogar deinen Glauben hast du von Gott empfangen, also bekomme den Gedanken aus dem Kopf, dass du etwas beigetragen hast. Nur so, nur mit einem demütigen Herz, was versteht, dass ihm Gnade gegeben wird, können wir Gott recht dienen. Sonst nehmen wir uns Ehre, die nur Gott gebührt. Paulus verbindet die Verse nun mit Vers 10, indem er uns zeigt, in wem und für wen wir errettet worden sind. Vers 10, wir sind **seine Schöpfung**. In Hesekeil 16 heißt es: Und mit deiner Geburt verhielt es sich so: An dem Tag, als du geboren wurdest, ist dein Nabel nicht abgeschnitten worden; du bist auch nicht im Wasser gebadet worden zu deiner Reinigung; man hat dich nicht mit Salz abgerieben noch in Windeln gewickelt. <sup>5</sup> Niemand hat

mitleidig auf dich geblickt, dass er etwas Derartiges für dich getan und sich über dich erbarmt hätte, sondern du wurdest auf das Feld hinausgeworfen, so verachtet war dein Leben am Tag deiner Geburt.

<sup>6</sup> Da ging ich an dir vorüber und sah dich in deinem Blut zappeln und sprach zu dir, als du dalagst in deinem Blut: »Du sollst leben!« Ja, zu dir in deinem Blut sprach ich: „Du sollst leben!“ Er hat zu dir gesagt, du sollst leben. Nicht in einem biologischen Sinne. Es geht hier nicht um deine Geburt, sondern um deine geistliche Geburt. Du bist seine Schöpfung und auch, wenn wir den Vers oft gehört haben, können wir ihn nie oft genug hören.  
2. Kor 5, 17

„Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!“ Das ist die Grundlage für gute Werke. Du bist vereinigt mit ihm. Aber vor allem sind wir komplett neu geschaffen in Christus. Dadurch, dass Gott uns in Einheit mit Christus auferweckt hat. Unsere neue Schöpfung ist und kann nicht getrennt von der Einheit mit Christus betrachtet werden. Er ist unsere Identität, aber vor allem auch der Sinn unserer Neu-Schöpfung. Das ist unser Fundament. Wir sind mit Christus gestorben und auferstanden, wie es Römer 6 sagt. Wir sind komplett neu erfunden in ihm. **Die Grundlage für unsere Werke ist niemals in uns zu finden, sondern immer in Gott!**

Was sind also Werke, die wir bringen? Es sind ja nicht nur Werke, sondern Gute Werke! Was sind also gute

Werke? Können Ungläubige auch gute Werke tun? Ist es ein gutes Werk, wenn man einer Oma über die Straße hilft? Ich meine, es gibt Leute, die draußen sind und morden, stehlen usw. Ist es da nicht gut, wenn jemand zur Abwechslung etwas Gutes macht? Es ist auf jeden Fall sozial, kann man sagen, sie wurden gut erzogen. Ist es aber gut? Viele sind überzeugt, dass auch Ungläubige gute Werke bringen können. Dass Gott nicht mit seinem perfekten heiligen Standard auf uns Menschen schauen würde, sondern uns unseren Fehlern nachsehe. Sie argumentieren, dass sonst die Bibel auch die Werke von Hiob oder David nicht gut nennen könne, weil ja auch ihre Werke nicht perfekt waren. Das einzige perfekte Opfer ist ja Christus. Andere sagen wiederum, dass es allen Menschen unmöglich sei, Gott wohl zugefallen, auch den Christen. Sie referieren hierbei Jesaja 64,5, wo es heißt, dass die Werke Israels wie befleckte Kleider waren und deshalb auch unsere Kleider, wie befleckt sind. Was ist hier also richtig? Können Ungläubige nun gute Werke tun? Können wir Gläubige es überhaupt?

Jesus selbst sagt in Lk 18,19. Gott alleine ist gut, können da Menschen, die ihn nicht mal kennen, gute Werke tun? Nein! Genauso, wie unsere Errettung aus Gnade ist, nicht aus Werken, damit wir uns nicht rühmen, so sind die Werke, die wir tun, nicht unsere alleine, sondern zuvor bereitet. Das heißt zuvor bestimmt, aber mehr als das gereinigt.

Ich möchte hier gerne ein Bild zur Illustration verwenden.

Es verhält es sich so, wie in einem Sternerestaurant. Ein Essenskritiker sitzt, um das Etablissement zu bewerten. Die ganze Küche macht sich großen Stress und Aufwand, um alles perfekt herzurichten. Alles wird noch mal aufgebessert, verschönert etc. Der Kritiker probiert das Essen und bemerkt aber, dass es vollkommen versalzen ist. Er schreibt harte Kritik und ist vollkommen ehrlich. Ohne Gnade schreibt er ordnungsgemäß seinen Bericht und daraufhin muss das Restaurant schließen. Wieso? Weil ihr Werk einfach nicht ausgereicht hat. Ihr bestes Essen hat nicht gereicht, um den Standard des Essenskritikers zu befriedigen. Genauso verhält es sich mit uns Menschen. Unser Bestes reicht niemals aus, um den perfekten, heiligen und gerechten Standard Gottes zu befriedigen. Ich möchte euch aber noch ein anderes Bild zeigen.

Was seht ihr hier? Seid ehrlich. Ich sehe hier ein Bild, worauf gekrakelt worden ist. Das ist kein künstlerisches Meisterwerk, sondern etwas, das hingemalt worden ist. Weswegen zeige ich das? Nun, für uns mag das vielleicht etwas sein, was einfach da hingemalt ist, aber für Andrej ist das ein Meisterwerk. Wisst ihr warum, weil Dascha es gemalt hat. Natürlich sieht auch Andrej die Fehler in dem Bild, aber für ihn ist es das Werk seiner Tochter, was er betrachtet. Andrej sieht aber nicht die Fehler an, sondern er sieht die Mühe, er sieht die Liebe seiner Tochter. Er freut sich und jubelt über

das Werk seines Kindes. Ja, das Bild hat Fehler, aber der Vater schaut nicht auf sie, sondern freut sich über sein Kind, was ihm Wohlgefallen möchte. Unser Vater im Himmel ist ein viel besserer Vater als Andrej für Dascha einer ist. Er jubelt und freut sich über seine Kinder. Er reinigt unsere Werke durch das Werk seines Sohnes.

Was ist in diesen beiden Beispielen anders? Beide haben versagt. Beide Werke waren nicht gut. Das eine Bild ist vollkommen gekrakelt und das andere Gericht vollkommen versalzen. Der Unterschied ist **nicht das Werk, sondern die Stellung!** Ich wiederhole das noch mal. Schreibt euch das auf. Das ist der Satz der Predigt. **Es ist nicht das Werk, sondern die Stellung!** Das eine ist es der gnädige Vater, der nach seiner Gnade verfährt und das andere Mal der gerechte Gott, der nach seiner Gerechtigkeit verfährt. Wir, die wir glauben, haben das Anrecht erhalten, Kinder Gottes zu sein. Unsere Stellung als Kinder Gottes macht unser Werk aus. Das ist der Grund, weswegen Ungläubige keine guten Werke machen können, denn egal, wie gut das „Werk“ doch sein mag, ihre Intentionen sind niemals heilig und gerecht. Sie sind niemals auf Gott ausgerichtet. Sie werden niemals perfekt sein. Das einzige perfekte Werk war das Werk vom Kreuz. Dieses Werk heiligt all unsere Werke. Durch das Kreuz werden wir gereinigt und, wie Tom Schreiner sagt, ist jetzt alles Gute in uns von Gott selbst gnädig gegeben. Durch das Kreuz sind wir bereits angenommen. Du bist bereits angenommen! Wir

können Gott nun Wohlgefallen, weil er in uns seinen Sohn sieht.

Paulus schreibt im 1. Thess 2,4: „Wir reden als solche, die Gott Wohlgefallen wollen“. Weil wir jetzt angenommen sind, wollen wir Gott Wohlgefallen. Ja, wir sind aus Gnade alleine gerettet und der Glaube an Jesus Christus alleine rechtfertigt uns, aber unsere Werke sind nicht nur nicht befleckte Kleider, sondern vielmehr zunehmend süßer und wertvoller. Vers 10 in unserem Text spricht auch davon, dass Gott die Werke bereits zuvor bereitet hat. Was heißt das? Das heißt, dass nichts, was du tust, außerhalb seiner souveränen Hand liegt. Das heißt auch, dass alle Werke, die du tust, nicht nur deine sind, sondern primär vollkommen Seine. Nicht irgendwer hat sie bereitet, sondern Gott tat es und er tat es vor Grundlegung der Welt. Bevor du da warst. Heiligung heißt nicht, dass Gott alles getan hat und es jetzt deine Aufgabe ist, dein Bestes zu geben. Es heißt auch nicht, dass du dich zurücklehnest, weil Gott alles machen wird. Nein, Heiligung heißt Gott in dir. Du tust dein Bestes für, durch und mit ihm und er hat die Werke bereits vorbereitet. Er macht 100 % und du machst 100 %. Betrachte dich niemals getrennt von Christus. Du bist fest mit ihm verwurzelt. Er ist und lebt in dir.

Kol 2, 19:

„Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; <sup>10</sup> und ihr seid zur Fülle gebracht in ihm, der das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist“ Du bist zur



Fülle gebracht in ihm! Liebe Schwester und lieber Bruder, der hier sitzt. Bitte hört mich, wenn ich das sage. Es ist nicht mehr eure Anstrengung, die euch rettet. Es ist auch nicht das Werk. Nein, es ist eure Stellung als Kind Gottes. Ihr seid zur Fülle gebracht.

### Kommen wir zum zweiten und wichtigsten Punkt: die Motivation

In meiner Vorbereitung habe ich lange überlegt, wie ich euch diesen Punkt nahebringe und ich weiß auch, dass ich nicht die Worte habe, um euch diese überströmende Wahrheit angebracht zu predigen. Was ich versuche, ist hier das Herz Gottes euch zu bringen.

Die erste Frage vom Westminster Katechismus lautet:  
Frage: Was ist das höchste Ziel des Menschen?

Antwort: Das höchste Ziel des Menschen ist es, Gott zu verherrlichen<sup>1</sup> und sich für immer an Ihm zu erfreuen.

Das höchste Ziel des Menschen muss sein Gott zu verherrlichen, denn wir sind seine Schöpfung geschaffen für ihn und seiner Ehre. Wie machen wir das nun und aus welcher Motivation?

#### 2. Korinther 3, 5-6

„nicht dass wir von uns selbst aus tüchtig wären, sodass wir uns etwas anrechnen dürften, als käme es aus uns selbst, sondern unsere Tüchtigkeit kommt von Gott, <sup>6</sup> der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des

Geistes; denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig“

Durch das Werk seines Sohnes sind wir jetzt Diener des neuen Bundes. Wir sind nicht mehr unter dem Gesetz, sondern Christus ist unser Lehrmeister. Das Halten bloßer Gesetze aus Pflichtgefühl ist nicht, wozu wir berufen sind. Nein, unsere Werke sind lebendig durch den Geist, der in uns lebt. So sind auch die Werke, die wir tun, lebendig, weil der Geist sie lebendig macht. Jetzt mögen Leute sagen, aber Dave, sagt Jesus nicht selbst, wer mich liebt, hält meine Gebote? Heißt das nicht, dass ich mich immer disziplinieren muss seine Gebote zu halten. Ich muss jeden Morgen meine Stille Zeit machen und ich muss jenes und ich muss dieses und ich habe das nicht getan und jetzt so. Ich sage euch klar und ehrlich, dass die Disziplin zwar gut ist, aber sie das Herz Gottes nicht verstanden haben. Gott sagt in 1. Johannes Folgendes: „Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.“ Seine Gebote sind nicht schwer zu halten, weil es etwas in dem Leben eines wahren Christen gibt, was ihn nur so dazu drängt, seine Gebote zu halten. Schlagt bitte in euren Bibeln, 2. Kor 5, 12-15 auf.

„Denn wir empfehlen uns nicht nochmals selbst euch gegenüber, sondern wir geben euch Gelegenheit, euch unsretwegen zu rühmen, damit ihr es denen entgegenhalten könnt, die sich des Äußeren rühmen,

aber nicht des Herzens. Denn, wenn wir je außer uns waren, so waren wir es für Gott; wenn wir besonnen sind, so sind wir es für euch.

<sup>14</sup> Denn die Liebe des Christus drängt uns, da wir von diesem überzeugt sind: Wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben; <sup>15</sup> und er ist deshalb für alle gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der, für sie gestorben und auferstanden ist.“

Paulus thematisiert in der Gemeinde also Menschen, die sich des Äußeren rühmen und nicht des Herzens. Anschließend antwortet er auf einen wahrscheinlichen Vorwurf der Korinther uns sagt, dass, wenn er jemals außer sich war, er es für Gott war. Ihm wird also vorgeworfen, ein Verrückter zu sein, vollkommen außer sich zu sein. Nicht mehr wiederzuerkennen. Paulus entgegnet ihnen aber, dass er es für Gott war. Und jetzt liebe Jugend kommt die Motivation für jeden Christen. Er schreibt, die Liebe des Christus drängt ihn, da er davon überzeugt ist, dass Jesus für alle gestorben ist, damit diese für ihn leben. Die Liebe des Christus drängt ihn. Nein, es geht hier nicht um die hervorragende Liebe des Paulus für ihn. Es geht hier nicht darum, Ausnahme-Christen hervorzuheben. Der Text handelt nicht von deiner Liebe! Es geht nicht um dich. Nein, er sagt, dass Jesu Liebe für ihn, ihn drängt. Er ist von nichts mehr eingenommen als seiner Liebe. Sie ist der Motivator dafür, dass die Menschen ihn für verrückt

gehalten haben. Ich möchte dich bitten, dass du das siehst. Ich möchte mit dir ringen, er liebt dich! Was gibt es mehr als das? Das verändert alles. Haben dich die Menschen jemals für verrückt gehalten, weil er dich liebt? Er liebt dich und ich rede hier nicht zu der Jugend. Zu euch allen persönlich. Bruder, Schwester. Ich rede zu dir! Er liebt dich. Drängt dich das? Verändert das dein Leben? Du gehörst nicht mehr dir, du wurdest mit seinem teuren Blut erkauft. So sehr hat er dich geliebt. Er hat dich geliebt, als, bevor du geboren wurdest. Er hat dich geliebt, bei deinem ersten Atemzug. Er hat dich geliebt, als du noch Sünder warst. Er hat dich geliebt in deiner Sucht, in deiner Lüge, in deinen Schandtaten und er ist dennoch gestorben für dich! Es gibt nichts anderes, was uns treiben darf als das. Er ist gestorben, für dich und für mich! Er nahm die Schuld, er nahm die Schmach, er nahm die Trennung von Gott, die uns gebührte. Er schenkt uns ewiges Leben, er schenkt uns Schönheit, wie kann uns das nicht berühren. Er hat uns völlig neu gemacht. Da ist nichts mehr als dieses Kreuz. Keine Motivation oder Disziplin ist größer als das. Das ist der große Antrieb im christlichen Leben und wenn du jetzt hier sitzt und das berührt dich nicht. Dann bitte den Herrn, dass er dein Herz ausrichtet auf das Beste im ganzen Universum. Alle anderen Motive führen nur zu toten Werke, aber seine Liebe drängt uns zum Leben. Ja, das nicht wiedergeborene Herz mag das ein Anstoß sein, aber für den erretteten ist das Leben. Der nicht wiedergeborene

mag vielleicht Gesetz und Regeln haben, aber die gerettete Person sieht Motivation und Leben darin. Wenn das dein Herz kaltlässt, dann ist das ein Zeichen dafür, dass dein Herz krank ist. Wärest du auch so kalt, wenn du im Lotto gewinnen würdest? Wie kann dein Herz dann so sein, wenn Jesu Blut doch so viel kostbarer ist?

Wir sind Läufer dieses Marathons und wir sehen den Preis vor uns, wir sehen die himmlische Liebe, die uns dahinzieht. Auch, wenn es schwer wird und es mal ein Tief gibt und du den Ausweg nicht siehst, bleibt seine Liebe doch ewig da. Deine Gefühle sind den Wahrheiten untertan. Das Kreuz ist es, was uns alles gibt, was wir brauchen. Auch, wenn du es gerade nicht fühlst, ist es wahr. Das Kreuz ist es, dass uns drängt.

Im Angesicht dieser Wahrheit möchte ich uns nun mit der Schrift auffordern. Geh und tu. Geh und lebe heilig. Sei ein Verfechter des Guten und bringe ihm gute Werke.

Römer 2, 7: „Denen nämlich, die mit Ausdauer im Wirken des guten Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit erstreben, ewiges Leben.“  
Ich weiß nicht, wie sich dieser Vers für euch anhört, aber auf mich wirkt das, als ob das aus Gladiator kommt. Ehre, Unvergänglichkeit und ewiges Leben. Geh und hole es dir. Lauf den Lauf und kämpfe den Kampf,

es ist ihm ein Wohlgefallen, weil sein Sohn dich treibt. Du bist ein Kämpfer für Ehre und Unvergänglichkeit, was gibt es noch mehr. Ja, ich fordere dich dazu, auf, heilig zu sein. Du bist aufgefordert an deinem Arbeitsplatz zu arbeiten als dem Herrn. Nicht für die Menschen, sondern für den Herrn. Ihr, die ihr in der Schule und in der Uni seid. Ihr lernt nicht für den Prof., sondern für den Herrn. Du beim Training. Schummel nicht, sondern immer und überall lebe zu Gottes Ehre. Teile das Evangelium, wo immer du bist. Es sei gelegen oder ungelegen. Sei aufopferungsvoll, gebe freigiebig, sei Vorbild! Wachse in der Frucht des Geistes. Liebe, Freude, Langmut, Freundlichkeit, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. Werdet voll Heiligen Geistes. Nehmt zu in der Erkenntnis des Christus, denn seine Liebe drängt euch dazu und es ist leicht, weil er es von euch fordert. Es ist leicht, weil sein Kreuz dich schon völlig gemacht hat. Und so streben wir danach, jeden Menschen in Christus vollständig darzustellen. Wie Paulus schreibt nicht alleine, sondern: „dafür arbeite und ringe ich auch gemäß seiner wirksamen Kraft, die in mir wirkt, mit Macht“ Seine Kraft wirkt in uns mit Macht. Ja, du kannst tun und wisse, dass es seine Kraft ist, die in dir wirkt. Christus ist in uns, wie Niklas uns das bereits wunderbar erklärt hat.

Ich hoffe, dass wir auch nur etwas begreifen können, was für ein Wunder Gottes Liebe für uns ist. Dass wir begreifen, dass seine Liebe genügt. Wir brauchen nichts mehr für unser Leben. Sein Kreuz genügt uns als

Motivation. Wir lieben ihn, wir bringen Werke zu ihm, weil er uns zuerst geliebt hat. Behaltet das wie ein Schatz in euren Herzen. Lass das Wurzeln schlagen in euren Herzen. Das ist unser Fundament. Diese Wahrheiten müssen wir verstehen und wirksam machen in unseren Herzen.

### Kommen wir zum kürzeren dritten Punkt – unsere tatsächlichen guten Werke

Zu Beginn des Punktes spreche ich aber eine Ermahnung aus. Ja, die Liebe des Christus drängt uns, aber nehme dir das ja nicht zur Ausrede, um selbstgefällig zu werden. Ja, du bist errettet aus Gnade, aber werde nicht faul. Werke mögen uns zwar nicht retten, aber sind ein Beweis für lebendigen Glauben. Jakobus 2, 26 „Denn gleichwie der Leib ohne Geist tot ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke tot.“ Der Glaube ohne Werke ist tot, denn ein wahrer Glaube hat immer Werke zur Folge. Ich spreche nicht von einer geistlichen Dürre-Zeit. Bewährung gehört zum Glauben dazu. Nein, ich rede von Personen, die sagen, dass sie glauben, aber keine Werke in ihrem Leben vorzuzeigen haben. Prüfe dich, ob du wirklich in Christus bist oder nur vorgibst, es zu sein und, wenn du erkennst, dass du es nicht bist, dann sei getrost, denn das Kreuz lädt dich ein. Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.

Es gibt sehr viele gute Werke, die wir bringen können. Wir können die Frucht des Geistes praktisch ausleben. Wir können praktisch anpacken. Wir können auch

unsere Tugenden treu ausführen und ein vorbildliche Gebets- und Bibelzeit pflegen. Worauf ich mich aber beim letzten Punkt fokussieren möchte, ist die geistliche Welt. Ich weiß, dass viele von euch Begegnungen gemacht haben, für die sie vielleicht keine Erklärung haben oder einfach Angst in diesem Bereich haben. Ich möchte euch Mut zusprechen. Denn wie der Tod kein Stachel mehr hat, so auch die Angst nicht mehr. Lasst uns den Text lesen, der am klarsten darüber spricht.

Eph 6, 13-18

„Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; <sup>12</sup> denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen]. Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt. So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit, <sup>15</sup> und die Füße gestieft mit Bereitschaft [zum Zeugnis] für das Evangelium des Friedens. Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt, <sup>17</sup> und nehmt auch den Helm des



Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist, indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen“

Ja, unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut und ja, es ist Realität, dass es einen geistlichen Kampf gibt. Und vielleicht sitzt du hier und hasst zu kämpfen, mit diesem Thema und fragst dich, wie ich hier jemals gute Werke bringen soll. Ich verstehe und sehe deine Verzweiflung, aber Gott lässt uns nicht alleine. Er ist für uns. Und auch, wenn es grässliche Gestalten gibt und der Teufel und seine Dämonen leben, so lebt unser Gott auch. Auch, wenn der Teufel umhergeht, wie ein brüllender Löwe, hält uns der Vater in seiner sicheren Hand. Jetzt fragst du mich, wie bringe ich gute Werke in diesem Thema. Und die Antwort lautet: Ziehe Christus an. Nein, das ist keine abstrakte theologische Erklärung. Das ist Praxis. Ziehe in jeden Tag an. Ziehe seine Wahrheit, ziehe die Wahrheit in Person an, wenn der Teufel kommt und dich mit Lügen konfrontiert. Ziehe seinen Brustpanzer der Gerechtigkeit an, wenn er kommt, um dich mit deiner Vergangenheit zu konfrontieren. Wenn er dein Heil hinterfragt, so ziehe du den Helm des Heils an. Widerstehe ihm und so flieht er von euch, wie es Jakobus 4,7 sagt. Und auch, wenn die Angst so überströmend wird, so spreche, so proklamiere seine Wahrheiten hinaus. Antworte, wie es dein Herr getan hat: ES STEHT GESCHRIEBEN. Lass das dein Schlachtruf sein. Es steht geschrieben! Das Wort

Gottes ist lebendig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und es hat Macht alle in die Flucht zu schlagen. Das Wort Gottes ist kraftvoll, aber mehr als das hat Jesus bereits gewonnen. Vergesst das nicht in eurem Kampf. Wir singen auch das Lied: You've already won. Das ist Wahrheit. Wir kämpfen eine Schlacht, denn der Sieg ist schon gewonnen.

„und er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete. <sup>15</sup> Als er so die Herrschaften und Gewalten entwaffnet hatte, stellte er sie öffentlich an den Pranger und triumphierte über sie an demselben“  
Kol 2, 14-15

Jesus hat bereits gewonnen. Wenn du hier bist, so will ich dich ermutigen. Kämpfe, denn du hast bereits in ihm gewonnen. Bete, denn dein Gebet wird gehört. Spreche seine Wahrheit, denn seine Wahrheit hat Kraft. Auch aus persönlicher Erfahrung kann ich sagen, dass Angst weichen muss, wenn Gott anwesend ist.

Meine persönliche Geschichte mit dem Thema

Lasst uns aber merken, dass unser Gott immer größer ist. Der Gott, der in uns lebt, ist immer größer als der, der in der Welt ist.

**Merkt euch zum Schluss: Die Liebe des Christus drängt uns zu Werken, die aufgrund unserer Stellung Gott wohlgefällig sind.**

**Amen**